

Löst Bildungscampus die Raumnot?

Volkshochschule benötigt mehr Unterrichtsräume — SPD bringt einen Neubau ins Spiel

19.000 Unterrichtsstunden leistete die Volkshochschule Grafschaft Bentheim im Jahr 2016 allein mit ihren Integrationsangeboten. 2012 waren es noch 5000 Stunden. Aufgrund steigender Kurszahlen platzt die VHS in Nordhorn aus allen Nähten. Zusätzliche Räume werden benötigt.

Von Henrik Hille

NORDHORN. Dass Bildungseinrichtungen mit einem Jahresüberschuss Schlagzeilen machen, das ist eher selten. Die Volkshochschule Grafschaft Bentheim steht finanziell gut da. Der Eigenbetrieb des Landkreises hat sein Haushaltsjahr 2016 mit einem Guthaben von 184.298,80 Euro abgeschlossen. Wie im Kreistag von der Verwaltung berichtet wurde, fließt das Geld in den „Sparstrumpf“ der Volkshochschule: Es soll der Rücklage zugeführt werden.

Wolfgang Quandt von Pro Grafschaft lobte im Kreistag die Arbeit der Grafschafter VHS: „Der Überschuss ist dem guten Kursangebot der Volkshochschule zu verdanken.“ Neben den klassischen Kursangeboten der VHS ist die Zahl der Integrationskurse rasant angestiegen. „Von 74 Integrationsmaßnahmen im Jahr 2013 hat sich die Zahl der Kurse bis 2016 auf 184 Angebote fast verdreifacht“, erklärte VHS-Geschäftsführer Dr. Tobias Pischel de Ascensão auf GN-Anfrage.

Die hohe Nachfrage an Bildungsangeboten führt zur Platznot. „Unser Haus ist an



Blick auf die eingerüstete VHS, die energetisch saniert wird. Auf dem Gelände könnte ein Neubau entstehen.

Foto: Kersten

einigen Tagen bis zum Anschlag voll“, beschreibt Pischel de Ascensão die Situation im Volkshochschul-Gebäude auf dem ehemaligen NINO-Areal in Nordhorn. Zusätzlich angemietete Räume in der ehemaligen Anne-Frank Schule in Nordhorn müssen bis zum 30. November von der Volkshochschule geräumt werden. Die Stadt will hier die Grundschule Marienschule und die Astrid-Lindgren-Förderschule unterbringen. Um aktuell alle nötigen Kurse anbieten zu können, benötigt die VHS fünf zusätzliche Räume, doch die fallen mit dem Auszug aus der ehemaligen Anne-Frank-Schule weg.

Mit der Raumnot steht die Volkshochschule offenbar nicht alleine da. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen könnte auch das Evangelische Gymnasium Probleme

damit bekommen, seine Schüler in Klassenräumen unterzubringen, hieß es in der Kreistagssitzung. Silvia Pünt-Kohoff von der SPD-Fraktion brachte deshalb den Bau eines Gebäudes ins Spiel, das mehrere Bildungseinrichtungen unter einem Dach vereint: „Wir sollten einen Bildungscampus in Kombination mit dem Evangelischen Gymnasium prüfen.“ VHS-Geschäftsführer Pischel de Ascensão begrüßt diese Idee: „Als Volkshochschule ist es unser Wunsch, dass unsere Belange berücksichtigt werden.“

Ob die Errichtung eines Neubaus, auch im Hinblick auf die langfristige Entwicklung der Schülerzahlen sinnvoll ist, soll ein Experte klären. Der Landkreis hat einen externen Gutachter damit beauftragt, einen Schulentwicklungsplan zu erstellen.

„Wir sollten auf Ergebnisse warten, bevor Bausteine und Geld in die Hand genommen werden“, brachte der Erste Kreisrat, Uwe Fietzek, die Sichtweise der Verwaltung in die Kreistagssitzung ein. Nun soll also erst das Konzept des Gutachters angesehen werden, bevor weiter über Investitionen nachgedacht wird. Doch der Geschäftsführer der Volkshochschule sieht auch langfristig Bedarf an Räumlichkeiten für sein Haus: „Auch in fünf Jahren wird uns die Arbeit nicht ausgehen“, sagte Pischel de Ascensão mit Hinblick auf den großen Bedarf an Angeboten für Flüchtlinge.

Denn mit einem sechsmonatigen Sprachkurs sei es nicht getan. „Bis sie voll integriert und fit für den Arbeitsmarkt sind, dauert es oft Jahre“, stellte der VHS-Leiter fest. Auch das Bundesamt für

Migration und Flüchtlinge habe dies mittlerweile erkannt und fördere weitergehende Sprach- und Integrationskurse. Um zusätzliche Räumlichkeiten kommt die VHS in Nordhorn nicht drumherum.

„Es muss keine Baulösung sein, eine vernünftige Mietlösung kann auch sinnvoll sein“, sagte Pischel de Ascensão. Kurzfristig sei es sowieso notwendig, Räume anzumieten. Drei Optionen werden derzeit geprüft, berichtete Erster Kreisrat Fietzek. Allerdings sei es für die Verantwortlichen schwierig, passende Unterrichtsräume zu finden. So müssen sie für die Kursteilnehmer, die meist auf Busverbindungen angewiesen sind, erreichbar sein.

In seiner Sitzung im November will der VHS-Ausschuss über die Situation beraten.